Kreuz der Kulturhauptstadt in St. Peter zu sehen

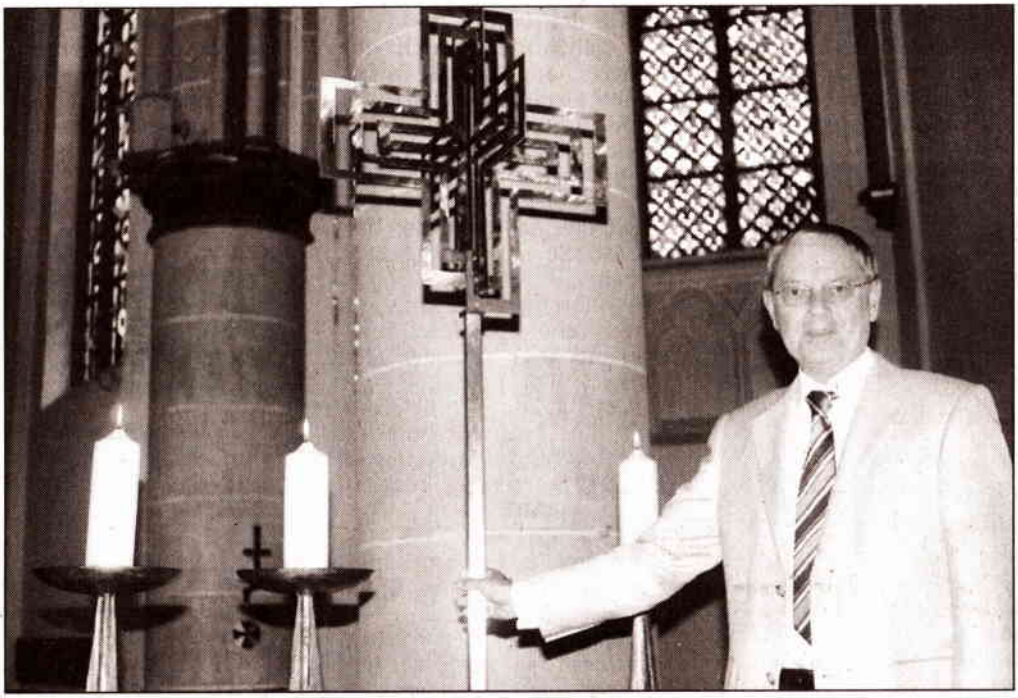
Benediktinerpater schmiedet Labyrinth aus Titan

WALTROP. (mipa) Das Kulturhauptstadtkreuz hat Waltrop erreicht. In St. Peter, in St. Marien und während des ökumenischen Schützengottesdienstes präsentierte Pfarrer Klemens Schneider das aufwändig gefertigte Stück den Besuchern. Bis zum Ende der Woche wird das Kreuz noch in der Kirche von St. Peter zu sehen sein.

Dann setzt es seine Reise fort. In allen Städten, die im Kulturhauptstadtjahr 2010 eingebunden sind, verweilt das aus Titan geschmiedete Werk während der jeweiligen „Local-Heroes"-Woche. Geschaffen wurde das Kreuz von Benediktinerpater Abraham Fischer aus der Abtei im sauerländischen Meschede. „Gespendet wurde es übrigens von ThyssenKrupp, kommt also direkt aus dem Ruhrgebiet", erklärt Pfarrer Schneider zum ökumenischen Projekt der evangelischen und katholischen Kirche. Das Kreuz hat die Form eines Labyrinths und steht so für die verschlungenen Lebenswege der Menschen.

„Mit der Aktion möchten wir zeigen, dass der christliche Glaube im Ruhrgebiet seit Jahrhunderten gelebt wird und die Kultur geprägt hat", betont Klemens Schneider. Am kommenden Wochenende verlässt das Kreuz Waltrop in Richtung Herne, wo dann die „Local-Heroes"-Woche beginnt. Die Reise endet allerdings nicht zum Ende der Kulturhauptstadt Ruhr.2010. Im kommenden Jahr wird es auch in Tallin (Estland) und Turku (Finnland) zu sehen sein.

Beide Städte sind quasi die Nachfolger Waltrops und der anderen Ruhrgebietgemeinden. Sie sind dann 2011 Kulturhauptstadt.



Pfarrer Klemens Schneider mit dem Kulturhauptstadt-Kreuz. —FOTO: PATERNOGA